



Handreichung

Neue Hoffnung auf Hilfe: Die Feldsteins in Wien hoffen auf Hilfe von den Feldsteins in Los Angeles

20. November 1938: Freude und Erleichterung spiegeln sich in dem Brief der kleinen Gerda Feldstein wieder, den sie an ihren Onkel und ihre Tante in Los Angeles schreibt und in dem die 11-Jährige ihnen dafür dankt, dass sie die Auswanderung ihrer Familie in die USA (scheinbar) sichergestellt haben.

Themen

Novemberpogrome; „Anschluss Österreichs“; Österreich; USA; Affidavits; Auswanderung

Quelle

<https://www.lbi.org/1938projekt/de/detail/neue-hoffnung-auf-hilfe/>

Typ: Brief

Datum: 20. November 1938

WIEN

19 Jahre lang hatte Fritz Feldstein zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten bei einer Wiener Bank gearbeitet. Doch 1938, nachdem Deutschland das benachbarte Österreich annektiert hatte, verlor er seine Stelle. Am 5. Juli ließ sich die Familie beim Amerikanischen Generalkonsulat registrieren, aber zur Einwanderung wurden Bürgschaften benötigt. Nach Monaten zutiefst beunruhigender politischer Veränderungen wagte Fritz Feldstein einen ungewöhnlichen Schritt: Am 16. Oktober wandte er sich an einen Julius Feldstein in Los Angeles, von dem er hoffte, er sei ein Verwandter, und appellierte an „die wohlbekannte amerikanische Hilfsbereitschaft“. Bald entwickelte sich ein Briefaustausch, an dem auch Fritz' Ehefrau Martha und die gemeinsame Tochter Gerda beteiligt war. Die Elfjährige war nicht nur eine geschickte Klavierspielerin, sie hatte offenbar auch ein ausgesprochenes Sprachtalent: Am 20. November schreibt sie den Feldsteins zum ersten Mal – auf Englisch.

Transkript

„My dear aunt and uncle!

I was very happy [that] to hear, that you will help us to come to America. I hope, that your dear children are in the same age, as I am and I shall get good friends. I thank you very much and I am with kindest

regards yours

sincerely

Gerda Feldstein“

In Kooperation mit

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms

Hintergrundinformationen

Glossar:

Affidavit: Ein Affidavit ist eine eidesstattliche Erklärung und war vor allem für die Auswanderung in die USA erforderlich. Mit der Ausstellung eines Affidavits versicherten bereits im Land lebende Verwandte oder Bekannte, für die von ihnen aufgeführten Personen zu bürgen sie bei Bedarf finanziell für sie zu sorgen.

Biografische Angaben

Bilder brennender Synagogen, zersplitterter Schaufensterscheiben, verwüsteter Privathaushalte und ihrer misshandelten Bewohner sind bis heute zum Sinnbild der Zerstörung des einstmals blühenden deutsch-jüdischen Lebens geworden. In der Nacht vom 9. zum 10. November erreichte die orchestrierte Gewalt gegen Juden in Deutschland und Österreich bis dahin ungekannte Ausmaße. Vor diesem Hintergrund war die Nachricht, die die Familie Feldstein aus den USA erhielt, umso erfreulicher: ihre Verwandten versprachen, Affidavits auszustellen und sie nach Amerika zu holen. Doch die Hoffnung auf ein neues Leben in den USA zerbrach. Bürokratische Abläufe verzögerten die Ausstellung der Einreisevisen. Erst Ende August 1939 erfuhr die Familie Feldstein, dass sie demnächst ihre Visen erhalten würden – aber dazu kam es nicht mehr: Am 1. September 1939 überfielen die Truppen des nationalsozialistischen Deutschlands Polen, der Zweite Weltkrieg begann und schnitt ihnen die Fluchtmöglichkeiten ab. Gerda wurde im Juni 1941 nach Polen deportiert und mit 14 Jahren in Sobibor ermordet.

Weitere Informationen

Zugang zu ergänzenden Primärquellen sind in der Sammlung der Familie Feldstein:
Fritz Feldstein Family Collection, AR 3250
<http://digital.cjh.org/webclient/DeliveryManager?pid=1711565>

Quellenanalyse

- Welche Art von Quelle wird gezeigt?
- Von wann stammt sie?
- Wo wurde sie verfasst?
- An wen richtet sie sich?
- Aus welcher Perspektive wird berichtet?
- Wie beschreibt die Person die Situation?
- Welche Wörter nutzt sie?
- Welche Gefühle kommen zum Ausdruck?
- Welche Kernaussagen werden getroffen?
- Wie lässt sich die Quelle in ihren zeitlichen Kontext einordnen?

In Kooperation mit

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms

Weitere Beispielfragen

Was wisst ihr über Auswanderung? Gibt es Ähnlichkeiten oder Unterschiede zur heutigen Situation? Wie würdet ihr den ersten Kontakt aufnehmen? Wie würdet ihr reagieren, wenn euch ein/e Fremde fragt, für sie/ihn eine Bürgschaft zu übernehmen?

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor/die Autorin die Verantwortung.

In Kooperation mit



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**